

Was tun? Gegen die „Steeler Jungs“ und rechte Umtriebe in der Stadt und im Land

Das Ziel der „Steeler Jungs“ und ähnlicher Gruppierungen ist es, den öffentlichen Raum für sich zu dominieren, Aufmerksamkeit zu erzeugen, an bestehende Ängste und Vorurteile in der Bevölkerung anzuknüpfen und so anschlussfähig bis in die Mitte der Gesellschaft zu werden. Dies ist ihnen bisher nicht gelungen. Eine effektive Gegenmaßnahme ist die Aufklärung über ihre rechte, rassistische und demokratiefeindliche Gesinnung und ihre zahlreichen Verstrickungen und Netzwerke bis in die neonazistische und kriminelle Szene hinein. Diskussionen und Aufklärung am Arbeitsplatz, im Privaten, in der Schule usw. können helfen, über den wahren Kern solcher Gruppen aufzuklären und der Verbreitung ihrer rechten Anschauungen entgegenzuwirken.

Es ist notwendig, der Gruppe öffentlichen Protest entgegenzustellen – durch Demonstrationen, Versammlungen und Kundgebungen, aber auch durch Kultur- und Festveranstaltungen. Gelungen ist dies z.B. mit dem großen Open-Air-Stadtfest 2022 unseres Bündnisses zum Tag der offenen Gesellschaft auf den Ruhrwiesen in Essen-Steele. Hier wurde ein



deutliches Zeichen gesetzt für ein friedliches Miteinander der Kulturen und Nationalitäten im Stadtteil. Der öffentliche Protest und die zahlreichen Aktivitäten engagierter Demokratinnen und Demokraten in Steele konnten so bisher verhindern, dass die Gruppe sich ausbreitet und weiteren Zulauf bekommt. Gesellschaftlich sind die „Steeler Jungs“ daher im Stadtteil und in der Stadt weitgehend isoliert.

Demokratie und Vielfalt stärken! Mitmachen bei „Steele bleibt bunt“

Seit den ersten Aufmärschen der „Steeler Jungs“ stellt sich diesen ein breites Bürgerbündnis entgegen. „Mut machen – Steele bleibt bunt“ ist ein offener Zusammenschluss aus engagierten Einzelpersonen und Mitgliedern von Parteien, Verbänden, Kirchen und Initiativen aus Steele und dem Umfeld. Das Bündnis ist parteipolitisch und religiös nicht gebunden und finanziell unabhängig. Seit 2017 engagiert es sich dafür, dass die öffentlichen Aufmärsche der „Steeler Jungs“ beendet, dass diese als unerwünschte Gruppierung erkannt und gesellschaftlich isoliert werden. Die Gruppe soll weder den öffentlichen Raum im Stadtteil dominieren noch für sich in Anspruch nehmen dürfen. Die Kneipe „300“ sollte geschlossen werden; es dürfen sich keine rechten Strukturen festsetzen.

„Steele bleibt bunt“ engagiert sich für einen toleranten und weitoffenen Stadtbezirk Essen-Steele, für eine bunte Stadt Essen. Das Zusammenerleben von Menschen aus zahlreichen Ländern und Kulturkreisen empfinden wir als Bereicherung. Nicht zu vermeidende Konflikte in diesem Prozess sollen konstruktiv, in gegenseitigem Respekt und lösungsorientiert angegangen



werden. Das Bündnis will mit seinen Aktivitäten erreichen, dass die Menschen in Steele selbst aktiv werden und sich selbstbewusst für eine wehrhafte, aufgeklärte und lebendige Entwicklung der Demokratie einsetzen. „Steele bleibt bunt“ ist Mitglied des „Runden Tisches Steele“, einem Zusammenschluss in Steele – mit Mitgliedern aus der Kaufmannschaft, den Kirchen- und Moscheegemeinden, der Politik sowie sozialen und kulturellen Verbänden und Organisationen. Darüber hinaus sind wir offizielles Mitglied von „Essen stellt sich quer“.

Das Bündnis trifft sich in der Regel zweimal im Monat zu einem Plenum im Gemeindezentrum der evangelischen Friedenskirche in Essen-Steele am Dreiringplatz. Die aktuellen Termine sowie alle weiteren Informationen zu uns und unseren Aktivitäten gibt es auch unter: www.steeleebunt.de. Sie sind/du bist herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen und mitzugestalten.

Kontakt

Mall: info@steeleebunt.de
www.steeleebunt.de
Facebook: www.facebook.com/SteeleBleibtBunt

Postanschrift:

Mut machen – Steele bleibt bunt
c/o Grend, Westfalenstr. 311, 45276 Essen



Preisträger des Deutschen Nachbarschaftspreises NRW und des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2022 der Bundeszentrale für politische Bildung

Kontakt „Essen stellt sich quer“:
Mall: info@essq.de
<https://essq.de/>

Rechte Bürgerwehren: Die „Steeler Jungs“ – alles andere als harmlos!

AKTUELLE INFORMATIONEN
+++ FRÜHJAHR 2023



Rechte Bürgerwehren: Die „Steeler Jungs“ – alles andere als harmlos!

Was sind sogenannte Bürgerwehren?

Seit 2016 haben sich in Deutschland zahlreiche selbst-ernannte Bürgerwehren gegründet. Zumeist stammen die führenden Köpfe dieser männlich dominierten Gruppen aus der rechtsradikalen oder der dem rechten Spektrum nahestehenden Szene.

Die Gruppen treten öffentlich meist bei sogenannten Spaziergängen auf, bei denen weder politische Parolen noch Schilder oder Transparente mit Forderungen oder Appellen gezeigt werden. Sie versuchen sich dabei möglichst bürgerlich und „anständig“ zu geben und damit unzufriedene und nicht politisch rechts organisierte Bürger und Bürgerinnen anzusprechen.

Bei den Gruppen spricht man von sogenannten Mischszenen, die nicht geschlossen rechtsradikal sind, sondern sich aus Gruppen wie Fußballhooligans, Rockern, Türstehern und Kampfsportlern zusammensetzen. Trotz ihres scheinbar „harmlosen“ öffentlichen Auftretens verfolgen sie eindeutig eine politische Agenda:

- Schüren von Angst und Fremdenfeindlichkeit, insbesondere gegen Zugewanderte und nichtdeutsche Menschen,
- Abschaffung des Rechtsstaats und Einführung des Faustrechts,
- Bildung einer Masse zum politischen „Systemsturz“,
- Einschüchterung und Bedrohung der politischen Gegner durch Machtdemonstration und martialisches Auftreten,
- Besetzung des öffentlichen Raums durch Auftritte auf Plätzen und vor öffentlichen Gebäuden und Institutionen.

Wer sind die „Steeler Jungs“?

Seit 2017 marschieren auch in Essen selbsternannte Bürgerwehren durch die Stadtteile. In Essen-Stealee sind es die „Steeler Jungs“ mit ihrem Treffpunkt, der Kneipe „300“ an der Westfalenstraße, die den Stadtteil mit ihren Aufmärschen bedrohen und unsicher machen. Die

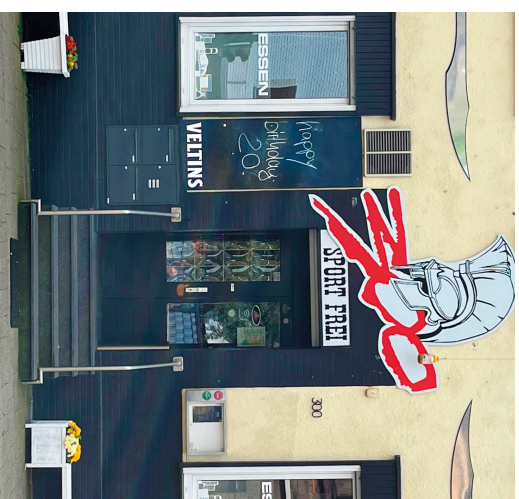
Gruppe, die auch unter dem Namen „First Class Crew“ auftritt, Anfangs ca. 30 Personen, wurde in der ersten Zeit bei ihren Aufmärschen von Gleichgesinnten aus den umliegenden Stadtteilen und Städten unterstützt. So marschierten bis zu Beginn der Coronapandemie 2020 jeweils donnerstags bis zu 150 Personen mit. Besonders gute Verbindungen gab und gibt es zu den rechtsnationalen Gruppen „Bruderschaft Deutschland“ in Düsseldorf, zu „Mönchengladbach steht auf“, aber auch zu Gruppen in Herne und Dortmund. Dabei marschierten unverhohlen auch NRW-Neonazigrößen wie der mittlerweile verstorbene „SS-Siggi“ Siegfried Borchardt oder Dominik Roessler, Gründer der sogenannten HoGeSa (Hooligans gegen Salafisten) Seite an Seite mit den „Steeler Jungs“.



Screenshot Facebook.com

Neben ihren wöchentlichen Aufmärschen wurden u.a. auch Konzerte im „300“ veranstaltet, so im November 2019 mit der rechtsradikalen Band „Die Lunikow-Verschönerung“ um den mehrfach vorbestraften Sänger Michael Regener. Regener wurde 1965 in Ost-Berlin

geboren und war Sänger der ehemaligen neonazistischen Musikgruppe „Landser“, die vom Bundesgerichtshof als kriminelle Vereinigung eingestuft wurde. Über „Landser“ bestanden u.a. Kontakte in das extreme gewaltbereite und mittlerweile verbotene rechtsradikale Netzwerk „Blood and Honour“. Ebenfalls 2019 wurde ein Konzert mit der rechtsradikalen Band „Kategorie C“ im „300“ veranstaltet. Zahlreiche andere Beteiligungen an rechten und rechtsradikalen Aufmärschen, Demonstrationen und Versammlungen sind dokumentiert. So waren Mitglieder der „Steeler Jungs“ am sogenannten Sturm auf den Reichstag Ende August 2020 in Berlin beteiligt. Mehrere Hundert Demonstranten durchbrachen dabei Absperrgitter und Polizeiketten, um die Treppen zum Reichstag zu stürmen, wo verbotene Reichsfahnen geschwungen wurden. Die rechte Szene feierte diese Bilder als Triumph und Ermächtigungsmoment. Seit geraumer Zeit werden die „Steeler Jungs“ auch vom Verfassungsschutz beobachtet und werden im letzten Bericht



Kneipe „300“ an der Westfalenstraße in Essen-Stealee, 20.4.2023

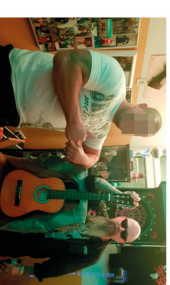
aus NRW unter dem Kapitel „Rechtsextremismus“ erwähnt. Auch der Rat der Stadt Essen nimmt diese Gruppe mittlerweile ernst: „Hinter einer vermeintlich harmlosen Fassade verbirgt sich womöglich ein bundesweit agierendes Netzwerk mit intensiven Kontakten in die extreme rechte Szene.“ (Quelle: Ratsbeschluss vom 29.5.2019)

Einer der führenden Köpfe ist der Umzugsunternehmer, Martial-Arts-Kampfsportler, ehemaliger Chef des mittlerweile verbotenen Rockerclubs Bandidos MC Bottrop bzw. Bandidos Essen-Ost und führendes Mitglied der RWE-Hooligan-Gruppe „Alte Garde Essen“, Christian „Biff“ W., der ebenso wie Teile der „Steeler Jungs“ in Essen-Stealee aufgewachsen ist.



Bild: Chris

Christian W., mit dem rechtsradikalen Sänger Michael R. in der Kneipe „300“. Quelle: www.essq.de



In der Coronazeit von 2020 bis 2022 war es um die Gruppe relativ still geworden; sie stellten in dieser Zeit ihre Aufmärsche ein und zogen sich in ihren Treffpunkt zurück. Auch um ähnliche Gruppen in anderen Stadtteilen von Essen ist es offenbar ruhiger geworden. Seit Februar 2023 sind die „Steeler Jungs“ jedoch nun wieder aktiv und ziehen (als polizeilich zugelassener „Spaziergang“!!!) durch den Stadtteil – wenn gleich bisher in deutlich kleinerer Gruppenstärke als vor 2020.

Weitere Informationen und gute Recherchen über die „Steeler Jungs“ und ihre rechte Gesinnung gibt es auf der Website des Bündnisses „Essen stellt sich quer“ unter: <https://essq.de>

Fortsetzung – bitte wenden →